

Hexen – alles Hokuspokus?

AUENSTEIN Das erste Hexenmuseum der Schweiz ist eröffnet

Am 4. April wurde in Auenstein das erste Hexenmuseum der Schweiz eröffnet. Ziel ist es, die Geschichte des Hexentums aufzuzeigen und Vorurteile abzubauen.

Die Inhaberin des ersten Hexenmuseums in der Schweiz nennt sich Wicca. Wicca bedeutet Hexe. Sie absolvierte in England die Ausbildung zur Hohepriesterin. Eine Hohepriesterin oder ein Hohepriester darf offiziell ein Handfasting (Heirat), eine Namensgebung (Taufe), ein Requiem (Beerdigung) oder ein Coven (in einem Zirkel altes Wissen weitergeben) leiten.

Wicca, wieso haben Sie ein Hexenmuseum gegründet?

Ich mache immer gerne Dinge, die noch niemand zuvor gemacht hat. Vor dem Museum führte ich einen Laden namens «Wicca's Atelier» und veröffentlichte vier Jahre lang das Magazin «Hexenbesen». In dieser Zeit realisierte ich, dass sehr viele Menschen noch grosse Vorurteile gegenüber Hexen haben. Ich wollte die Hexen rehabilitieren und den Leuten die Berührungssängste nehmen, indem man sich offiziell informieren kann. Zudem wollte ich die Menschen würdigen, die verbrannt wurden, aber oft nichts mit Hexerei zu tun hatten.

Welche Vorurteile haben die Menschen gegenüber Hexen?

Das Klischee, das Hexen böse sind, Unheil bringen und verantwortlich für alles Negative sind.

Wieso eröffneten Sie das Museum im Kanton Aargau?

Mein Mann und ich sind beide im Aargau aufgewachsen und der Aargau ist ein zentraler Punkt in der Schweiz. Das Haus in Auenstein hat mir sehr gefallen und der Garten ist wunderschön.

Was kann eine Hexe, was ein «gewöhnlicher» Mensch nicht kann?

So unterschiedlich wie die Menschen sind, sind auch die Hexen. Jeder Mensch könnte nach einer gewissen Zeit, was eine Hexe tun kann. Wir aktivieren unsere Urkraft, die wir alle früher in uns hatten und wir haben ein Wissen, welches unsere Vorfahren bereits hatten. Wir vertrauen unserem



Bild: mm

Die Museumsleiterin Wicca ist Hexe und Hohepriesterin.

Bauchgefühl und nehmen Zeichen und Symbole ernst.

«Mobbing ist die moderne Art der Hexenverfolgung!»

Welche Emotionen löst das Wort Hexenverbrennung bei Ihnen aus?

Ich denke es löst bei allen Menschen dieselben Emotionen aus. Grundsätzlich empfinde ich Folter, Qualen und Denunzierungen nie gut, egal ob im Hexentum oder in einer anderen Kultur. Die früher sehr brutalen Hexenverfolgungen gibt es auch heutzutage: Mobbing ist eine moderne Art der Hexenverfolgung.

Kann man die Hexerei mit Aberglaube vergleichen?

Nein, Aberglaube ist ein anderes Kapitel. Der Aberglaube gehört zu den Menschen und auch zur Religion. Jede Religion hat ihre Talismane und Bräuche. Der Aberglaube ist tief im Menschen verankert und kommt aus einer Zeit, in der der Mensch noch mit der Natur leben musste.

«Leben und leben lassen!»

Ist das Hexentum eine Religion?

Ja, es ist eine Naturreligion. Im Hexentum gibt es eine Göttin (Mond) und einen Gott (Sonne). Die Dualität ist uns wichtig. Wir übernehmen viele Naturgeister, Götter, Symbole und alte Bräuche aus anderen Kulturen. Ein wichtiges Motto ist: Leben und leben lassen!

Sieht man einer Person an, dass sie eine Hexe ist?

Hexen tragen meistens speziellen Schmuck. Aber grundsätzlich erkennt man eine Hexe an ihren Augen. In den Augen der Hexen leuchtet ein besonderes Licht. Das Wichtigste im Hexenbrauch ist die Selbsterkenntnis. Man könnte sagen, dass sich die gewonnene Selbsterkenntnis in den Augen widerspiegelt.

Wie muss man sich den Alltag einer Wicca vorstellen?

Natürlich sind auch wir, wie alle, dem «ganz normalen Wahnsinn» verfallen: Auch Hexen müssen arbeiten, aufstehen u.s.w. Wir haben jedoch eigene Rituale und Festtage. Unser Ziel ist es, Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen.

Wenden Sie Liebes- oder Geldzauber an?

Die Liebe ist die grösste Magie überhaupt und da sollte man nicht eingreifen! Ich kann bei Problemen helfen oder eine Ehe festigen, aber einen Menschen an sich binden zu wollen ist Blödsinn! Einen Geldzauber an sich gibt es nicht, man muss sich seinen Erfolg immer erarbeiten.

Führen Sie Blutrurale durch?

Nein, wir machen keine Blutrurale oder Opfergaben, dies würde unseren ethischen Prinzipien mit der Natur und deren Lebewesen zu leben widersprechen.

Hat das Hexentum etwas sektenhaftes?

Man könnte sagen, dass jeder Verein eine Sekte ist, denn Sekte bedeutet «Glaubensgemeinschaft». Wir haben aber keinen Führer oder Guru. Die Menschen müssen uns auch nichts bezahlen und wir missionieren nicht. In der heutigen Zeit sind die Menschen süchtig nach Antworten und geraten so an Betrüger, welche sie an sich binden und abhängig machen wollen, dies entspricht überhaupt nicht der Idee des Hexentums.

Bieten Sie im Museum auch Beratungen an?

Nein, aber ich biete aufschlussreiche Führungen an und selbstverständlich beantworte ich gerne Fragen.

Interview: mm/jp